

Klostergut vor den
Toren der Stadt



Haus Hohenbusch - **Erkelenz**

**ERK
EL
ENZ**



Sehr geehrte Gäste der Stadt Erkelenz, liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit Freude überreichen wir Ihnen die neue Auflage der umfassenden Broschüre über Haus Hohenbusch mit dem Titel "Klostergut vor den Toren der Stadt".

Das ehemalige Kreuzherrenkloster liegt zwischen Feldern und Weiden, südwestlich von Erkelenz an der Straße zwischen den Ortschaften Matzerath und Hetzerath. Es befindet sich im Besitz der Stadt Erkelenz und in Obhut eines Fördervereins. Nachdem das stark verfallene Anwesen in den zurückliegenden 20 Jahren vollständig saniert wurde, hat es sich als „Lieblingsort“ vieler Menschen, aber auch als bedeutender Kulturstandort einen Namen geschaffen.

Diese Entwicklung ist ein wesentlicher Verdienst des Förderverein Hohenbusch e.V. Der heutige Ehrenvorsitzende des Vereins, Heinz Küppers, hatte im Jahre 2000 den Förderverein ins Leben gerufen und die Restaurierung des damals stark verfallenen Gutshofes vorangebracht. Der Erhalt des ehemaligen Klosters, seine kulturelle Nutzung und die weitere Erforschung der Geschichte stehen heute im Vordergrund der Bemühungen.

Die übers ganze Jahr verteilten Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Vorträge sowie Märkte und Sportveranstaltungen sind feste Größen im Kulturprogramm der Stadt Erkelenz und der Kulturlandschaft zwischen dem Aachener Land und dem Niederrhein.

Wir laden Sie herzlich ein, ein paar schöne Stunden an diesem historischen Ort mit seinen denkmalgeschützten Gebäuden, seinem jahrhundertealten Klosterpark, seinem neu angelegten Kräutergarten und seiner einladenden Gastronomie zu verbringen.

Ganz gleich, ob Sie nur in Ruhe die unverwechselbare Atmosphäre Hohenbuschs genießen möchten, oder ob Sie in die Themen: Kunst, Naturkunde, Kultur und Geschichte eintauchen möchten – wir wünschen Ihnen einen inspirierenden Aufenthalt.

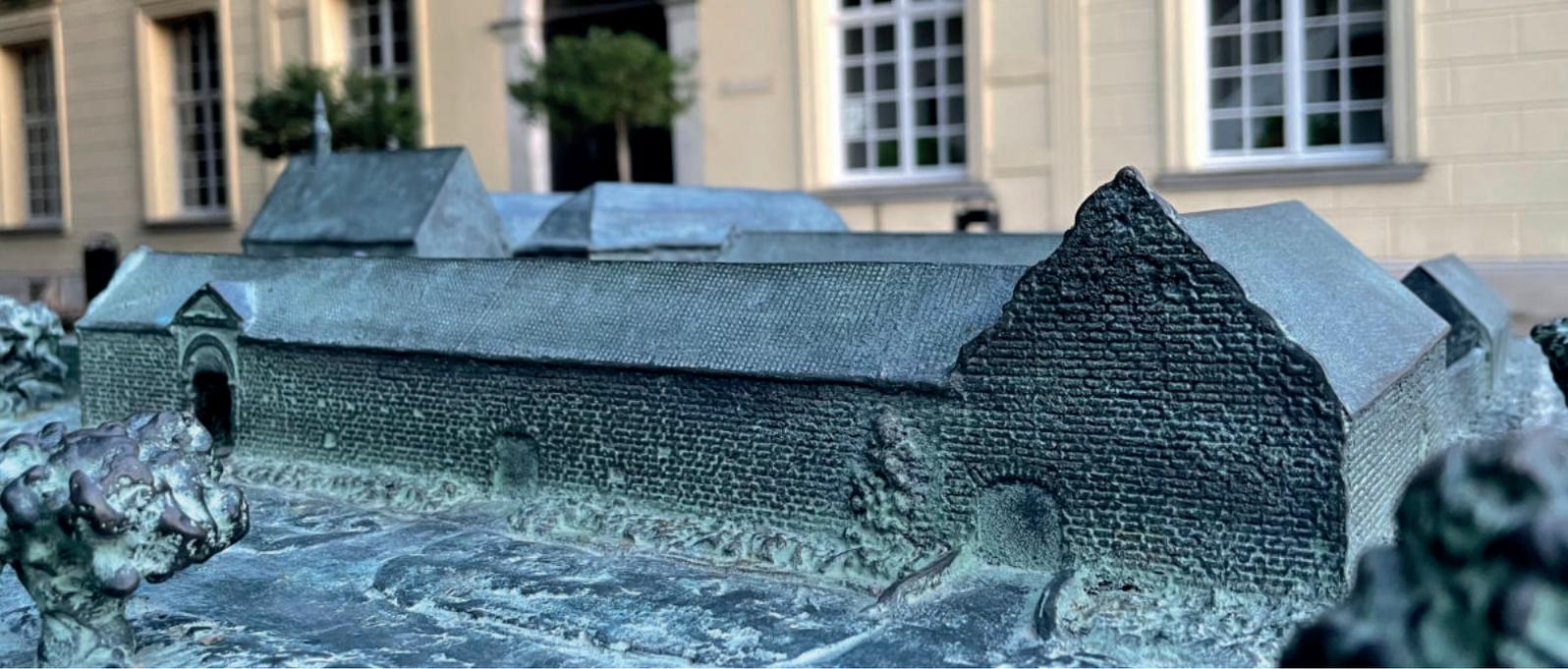
Herzlichst,

Bürgermeister Stephan Muckel und Frank Körfer, Vorsitzender Förderverein Hohenbusch e.V.



Förderverein Hohenbusch e.V.

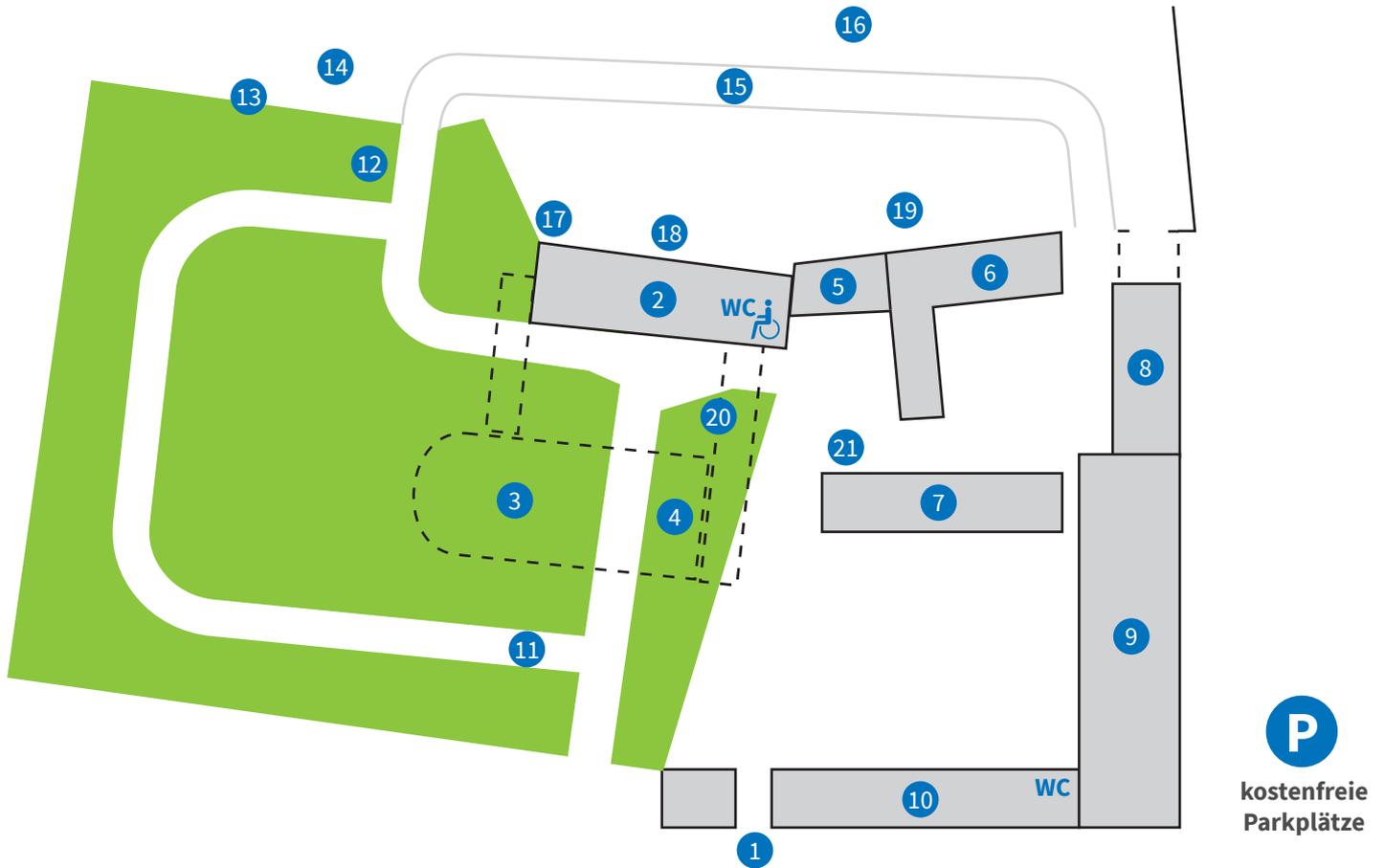
Stephan Muckel Frank Körfer



Bronzmodell der historischen Klosteranlage, im Hintergrund das Herrenhaus

Lageplan / Legende

- 1** Der Haupteingang der ehemaligen Klosteranlage führt durch das mächtige Torhaus des Wirtschaftshofes. Es stammt aus dem frühen 18. Jh.
- 2** Herzstück der Anlage heute ist das Herrenhaus, im Kern gotischen Ursprungs (16. Jh.). Es wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verändert. Der Kaminsaal im Parterre verfügt über eine reich verzierte Stuckdecke und einen Kamin aus Stuckmarmor.
- 3** Im Vorfeld, parallel zum Herrenhaus, stand bis 1802 die ehemalige Klosterkirche. Der offengelegte Grundriss von 30 Metern Länge und 8 Metern Breite lässt die Größe des Gotteshauses erkennen. Auf einer Infotafel werden weitere Details erläutert.
- 4** An einer Stahlkonstruktion schwebt eine ca. 50 kg schwere Bronze-Glocke, ihr Guss wurde 2021 vom Förderverein Hohenbusch e. V. in Auftrag gegeben.
- 5** Das Klostercafé hält größere und kleinere Erfrischungen für Sie bereit. Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang.
- 6** Hohenbuscher Klassenzimmer, ein Freilufttraum für Seminare.
- 7** Das heute sogenannte Laienbrüderhaus wurde 1707 erbaut und gehörte ursprünglich zum Wirtschaftshof.
- 8.** Das Atelier mit seiner großen Glasfront wird unter anderem gerne für handwerkliche Kurse genutzt.
- 9** Die ehemalige Zehntscheune aus dem Jahre 1720 wird heute vom Reit- und Fahrverein Erkelenz e.V. als Reithalle genutzt.
- 10** In diesem ehemaligen Wirtschaftstrakt befinden sich im Parterre die Pferdeställe. Im ersten Obergeschoss liegt der heute sogenannte Priorsaal.
- 11** Rundgang durch den Klosterpark (Brevierweg)
- 12** Grabdenkmal der Familie Müller, der letzten privaten Besitzer Hohenbuschs. Die Grabstätte befand sich auf dem Hetzrathener Friedhof. Der Stein wurde nach Ablauf der Ruhefrist hier aufgestellt.



13 Insektenhotel mit Informationstafel

14 Streuobstwiese

15 Rundweg zur großen Wiese und zum Heilkräutergarten

16 Ehemaliger Klostergarten / Turnierplatz / Veranstaltungsgelände

17 Odiliabrunnen

18 Kräutergarten (Blinden und Duftgarten)

19 Outdoor Schachspiel

20 Bronzemodell der historischen Klosteranlage. Sie zeigt die ehemalige Klosteranlage vor ihrer teilweisen Zerstörung im Jahre 1802.

21 E-Bike Ladestation (kostenlos Strom tanken)

„Das **schönste Mönchskloster** im Jülicher Land.
Seine kostbaren Gebäude, umgeben mit Alleen
und Gärten, machen einen großen Eindruck.“

Heinrich Simon von Alpen über Hohenbusch im Jahre 1802



Südwestlich von Erkelenz, zwischen den Ortschaften Matzerath und Hetzerath, liegt das ehemalige Kreuzherrenkloster Hohenbusch, das in historischen Quellen auch Conventus Altinemoris genannt wird. Zwischen 1302 und 1802, also ein halbes Jahrtausend lang, befand sich hier eine der bedeutendsten und wohlhabendsten Niederlassungen des Ordens der Kreuzherren im Rheinland. Im Rahmen der Säkularisierung durch die Franzosen wurde der Konvent im Jahre 1802 aufgelöst. Anschließend wurden wesentliche Teile des ehemaligen Klosterkomplexes abgerissen, darunter auch die Klosterkirche.

Die Stadt Erkelenz als heutige Eigentümerin ist zusammen mit dem eigens gegründeten „Förderverein Hohenbusch e.V.“ bemüht, die ehemalige Klosteranlage zu erhalten, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und weiterhin ihre Geschichte zu erforschen.



Das Landgut Hohenbusch

Von alters her gehörte das „Landgut Hohenbusch“ verwaltungspolitisch zur Bürgermeisterei Doveren im Amt Wassenberg und Herzogtum Jülich und kirchenrechtlich zur Pfarre Doveren im Dekanat Wassenberg. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1147 zurück. Damals gelangte der Hof durch eine Stiftung an das Aachener Marienstift. Rund 160 Jahre später, am 12. Juli 1305, übertrugen Dekan und Kapitel des Marienstifts den Hof mit allen Rechten und gegen einen jährlichen Zins von vier Aachener Mark den „fratres monasterii in Hohbusch“. Bereits drei Jahre zuvor, also im Jahre 1302, hatten die ersten Kreuzbrüder in Hohenbusch ihre Arbeit aufgenommen.

Hohenbusch stellte nach Beyenburg (Wuppertal), das 1298 gegründet worden war, die zweitälteste Niederlassung des Ordens auf deutschem Boden. Weitere Gemeinschaften der Kreuzherren in der näheren Umgebung gab es in Wegberg (gegr. 1639) und in Wickrath (gegr. 1490). In der weiteren Umgebung sind die Klöster in Dülken, Aachen und Düren zu nennen. Das Mutterhaus der Gemeinschaft befand sich in Huy an der Maas im heutigen Belgien.

Hohenbusch zwischen Spätmittelalter und Neuzeit

Zur Entwicklung des Klosters im 14. Jahrhundert gibt es nur wenige Quellen. Auch die Namen der ersten Kreuzherren von Hohenbusch sind nicht überliefert. Belegt sind immerhin der Ankauf von Grundbesitz und Renten sowie eine Vielzahl von Stiftungen. So gelangten unter anderem der Hetzerather Hof, der Scherreshof bei Baal, die Mühle in Doverhahn und eine Mühle in Ratheim in den Besitz des Klosters. Zeitweise gehörte den Kreuzherren auch der Kühlerhof bei Doveren. Diese Fakten belegen, dass sich der Konvent Hohenbusch wirtschaftlich hervorragend entwickelte.

Zu Beginn der Reformationszeit herrschte in Hohenbusch ein guter Geist. Insgesamt dreißig Professoren, Priester und Laienbrüder lebten zu dieser Zeit im Kloster und leisteten dem Prior den schuldigen Gehorsam. Unter anderem befassten sie sich mit dem (Ab-)Schreiben von Büchern und Schriften.

Im Jahre 1560 war die Zahl der Konventualen erheblich zurückgegangen. Es befanden sich nur noch acht Priester und acht Laien dort. Ihr Lebenswandel scheint nicht sehr vorbildlich gewesen zu sein, denn sie wurden von den herzoglichen Visitatoren dazu angehalten, „aufrichtig“ zu leben. Einen neuen geistigen und wirtschaftlichen Aufschwung erlebte Hohenbusch zum Ende des 17. Jahrhunderts. Einige heute noch existierende Gebäudeteile stammen aus dieser Zeit.

Es war Prior Jacobus Wantzon, der dem Kloster seinen Stempel aufdrückte. Zunächst lebten die Ordensgeistlichen von dem, was der eigene Ackerbau und die eigene Viehzucht hergaben. Im Laufe der Jahrhunderte traten aber auch Förderer und Gönner auf, die durch Stiftungen einen



links: Türschloss vom Hauptportal des Herrenhauses.

mittig: Blick durch das Torhaus auf das Herrenhaus.

rechts: Porträt des Subpriors von Hohenbusch, Pater Franz Jakob von Kesseler geb. 1734 in Monschau, gestorben 1808 in Jülich.

Beitrag zum Wohlstand der Kreuzherren von Hohenbusch leisteten. Die wirtschaftliche Grundlage des Ordenshauses war zeitweise so hervorragend, dass die Patres als Geldgeber für öffentliche und private Personen in Erscheinung treten konnten.

Der heute noch erhaltene Klosterflügel, das sogenannte Herrenhaus, stammt im Kern aus dem 16. Jahrhundert. Er wurde jedoch im Laufe der Jahrhunderte mehrmals verändert. Es war Prior Anton Loverix, der zwischen 1750 und 1775 dem Haus eine spätbarocke Innenausstattung verschaffte. Die noch erhaltenen Flügeltüren, eine Stuckdecke und ein Kamin aus Stuckmarmor sind Zeugen dieser Bauphase. Sie kommen dem Aachen-Lütticher Stil sehr nahe. Auch die im 19. Jahrhundert abgebrochene und heute in ihren Fundamenten wieder freigelegte Klosterkirche stammt aus dieser Zeit. Sie wurde während der Amtszeit von Prior Leonhard Campius als einschiffige Barockkirche mit Rechteckchor erbaut und am 13. August 1634 durch den Bischof von Roermond Jacob de Castro geweiht.

Leonhard Campius hat nicht nur die Neugestaltung des Hohenbuscher Konvents mit großem Eifer vorangetrieben und das Kloster damit auf eine solide wirtschaftliche Basis gestellt, sondern er widmete sich auch der geistigen Erneuerung des Ordens. Während der Zeit des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) trat Hohenbusch für kurze Zeit in den Mittelpunkt des politischen Geschehens. Im Juni 1758 nahm Herzog Ferdinand von Braunschweig als Führer des preußisch-hannoverischen Heeres in Hohenbusch Quartier.





Die ehemalige Klosterbibliothek

Kloster Hohenbusch besaß eine umfangreiche Bibliothek mit Handschriften und frühen Drucken. Die ältesten stammten aus dem 14. und 15. Jahrhundert, jüngere aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Meistens waren es Bibeln und theologische Werke, aber auch Schriften zu Naturkunde, Mathematik, Medizin, Rechtskunde und Musik sind erhalten geblieben.

In frühester Zeit wurden die Bücher in Schreibstuben auf Pergament von den Ordensbrüdern hergestellt. Einige Bücher wurden von ihrem Schreiber signiert. Bei vielen Werken ist der Autor jedoch unbekannt. Das Abschreiben von Büchern mit ihren prächtigen Verzierungen war für die Geistlichen eine Fleißarbeit. Sie war eine besondere Form der Askese und Meditation. Vermutlich war die Schreibstube (Skriptorium) in einem der nach 1802 niedergelegten Klosterflügel untergebracht. Etwa 130 Handschriften und frühe Drucke befinden sich heute in der Diözesanbibliothek in Köln sowie in München, Brüssel und New York. Ein großer Teil der Sammlung ging jedoch in den Wirren nach der Säkularisation verloren. Ein 1801 im Auftrag der französischen Verwaltung erstelltes Verzeichnis von 265 beschlagnahmten Büchern gibt einen kleinen Einblick in den Bestand der ehemaligen Klosterbibliothek.

Im Herbst 2022 konnte der Förderverein Hohenbusch ein Werk aus dem Bestand der ehemaligen Klosterbibliothek käuflich erwerben. Das aus dem Jahre 1614 stammende Werk ist etwa 18 x 10 cm groß und befindet sich in einem gut erhaltenen Zustand. Es ist ein philosophisches Werk des Jesuiten Caroli Scirbani. Auf dem ersten Schmuckblatt trägt es den handschriftlichen Vermerk "Conventus Altinemoris vulgo Hohenbusch prope Erckelenzia".

In einer gesicherten Vitrine kann dieses Exponat in der Dauerausstellung des Herrenhauses besichtigt werden.

links: An den unterschiedlichen Gebäuden sind 3 Chronogramme erhalten geblieben. An der Nordseite des Mittelbaus, dem heute sogenannten Laienbrüderhaus, lautet der Spruch: IN TE CONFIDO, NON ERUBES CAM. Darüber das Wappenkreuz der Kreuzherren. Übersetzt lautet der Spruch: „Auf Dich vertraue ich, ich werde nicht erröten“. Die großgeschriebenen Buchstaben ergeben die Jahreszahl 1707 und weisen auf das Baujahr des Mittelbaus hin.

oben: Hohenbuscher Handschrift

unten: historische Bibel in der Dauerausstellung

Das Ende des Klosters

Als die Franzosen 1794 das linke Rheinufer zunächst provisorisch und ab 1801 dauerhaft besetzt hatten, gehörten auch Erkelenz und das Kloster Hohenbusch zum französischen Territorium. Nachdem in Frankreich bereits 1790 alle Orden und Klöster per Gesetz aufgehoben worden waren, folgten Aufhebungen in den hinzugewonnenen Gebieten.

1794 verstarb der vorletzte Prior von Hohenbusch, Adamus Haupt, an den Folgen eines Schlaganfalls. Neuer Prior von Hohenbusch wurde der aus Wockerath stammende Conrad Ohoven, der bis dato dem kleineren Kreuzherrenkonvent in Wickrath als Prior vorgestanden hatte. Ihm sollte die Aufgabe zufallen, das von den Franzosen diktierte Protokoll zur Aufhebung des 500 Jahre alten Kreuzherrenklosters Hohenbusch zu unterzeichnen. Bereits zu Beginn seiner Amtszeit standen die Zeichen auf Sturm.

Die Protokolle des Generalkonvents bescheinigen dem letzten Prior von Hohenbusch, dass er trotz aller Schwierigkeiten bis zuletzt für Zucht und Ordnung in seinem Kloster gesorgt habe. Am 13. August 1802 unterzeichnete der Erkelenser Domänenverwalter Johann Josef Spiess (1767–1836) das Aufhebungsprotokoll des Klosters. Der Gesamtwert wurde auf 428.643 Francs geschätzt. Der Grundbesitz umfasste 1251 Morgen Land.

Das Inventar des Klosters wurde verkauft oder verschenkt. Noch heute kann ein Teil des Interieurs der Klosterkirche (Kanzel, Chorgestühl und Orgel) in der evangelischen Kirche in Linnich bewundert werden. Ein Beichtstuhl steht in der katholischen Kirche St. Christophorus in Erkelenz-Gerderath. Zahlreiche weitere sakrale Gegenstände wie Kelche, Paramente und Monstranzen befinden sich im Besitz unterschiedlicher Kirchengemeinden der näheren Umgebung.



links: Flur des Herrenhauses mit Blick auf den Garten

rechts oben: Otto Matzerath darunter seine Frau Jeanette Matzerath geb. Gulje'

rechts unten: Heinrich Müller-Hohenbusch, darunter seine Ehefrau Maria Müller-Hohenbusch geb. Schulte Brockhausen



Ein Kommen und Gehen auf Hohenbusch

Zunächst gelangte das ehemalige Kloster in die Hände des Domänendirektors des Departement de la Roer, J. B. Darrabiat. Ob er tatsächlich auch rechtlicher Eigentümer von Hohenbusch war, oder nur Kraft seines Amtes über das ehemalige Kloster zu bestimmen hatte, ist ungewiss.

Nachdem sämtliche Ordensmitglieder das Aufhebungsprotokoll des Klosters unterschrieben hatten, mussten sie innerhalb von 48 Stunden Hohenbusch verlassen. Von einigen ist bekannt, dass sie in der näheren Umgebung zu ihren Verwandten zogen, andere übernahmen eine Pfarrstelle. Lediglich der Laienbruder Lambert le Vaillable blieb bis zu seinem Tod im Jahre 1825 auf Hohenbusch.

In einem Aktenstück des Jahres 1803 wird er als Pächter von 1 Kloster, 1 Kirche, Keller, 1 Waschhaus, Speicher, Scheunen, Ställen, Schuppen, 1 Bäckerei, 2 Hektar Baumgarten, Hofgarten und Weiher bezeichnet. Das Einwohnerverzeichnis der Pfarre Doveren aus dem Jahre 1813 bezeichnet Lambert le Vaillable als Klosterbruder auf Hohenbusch und nennt noch elf weitere Personen, die auf Gut Hohenbusch ihren Wohnsitz hatten.

Nachdem die Klosterkirche, der Kreuzgang und zwei von drei Flügeln des Konventgebäudes niedergelegt worden waren, wurde der heute noch erhaltene Klosterflügel saniert und zum Herrenhaus umgestaltet. So präsentierte sich Hohenbusch zu Beginn des 19. Jahrhunderts als repräsentatives Landgut.

1814 endete die französische Herrschaft im Rheinland. Die Preußen übernahmen die Landesherrschaft, Hohenbusch wurde zum Verkauf angeboten. Neuer Eigentümer wurde die Familie Velder. Allerdings schien sie von Anfang an mit der finanziellen Unterhaltung des Hofes überfordert gewesen zu sein. Bereits 1857 ging der Besitz in die Hände des aus Linnich stammenden Notars Clemens Gottfried Matzerath über. Doch auch diese Familie blieb nicht lange auf Hohenbusch. Sie verkaufte 1914 den gesamten Besitz an den Textilfabrikanten Gerhard Müller aus Krefeld.

Hohenbusch im Besitz der Stadt Erkelenz und in der Obhut eines Fördervereins

53 Jahre blieben die Müllers, die sich später Müller-Hohenbusch nannten, Eigentümer des ehemaligen Klosterbaus. Doch zu Beginn der 1990er-Jahre entschieden auch sie sich für einen Verkauf, zumal das Herrenhaus bereits seit fast 25 Jahren unbewohnt war. Lediglich die landwirtschaftlichen Flächen wurden von einem Pächter bewirtschaftet. Daher befanden sich die gesamte Hofanlage, das Herrenhaus und auch die Wirtschaftsgebäude in einem schlechten und teilweise sogar baufälligen Zustand. Nach langen Verhandlungen erwarb im Jahre 1994 die Stadt Erkelenz das ehemalige Klostergut.

**ERK
EL
ENZ**



links: Haupteingang Herrenhaus

oben: Kamin im Barocksaal des Herrenhauses

Der Förderverein unterstützt Haus Hohenbusch. Unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied.

Um den Wiederaufbau des sanierungsbedürftigen Baudenkmals voranzutreiben, wurde im Jahre 2000 der „Förderverein Hohenbusch e. V.“ gegründet. Seine Hauptaufgabe bestand in den zurückliegenden Jahren darin, die Stadt Erkelenz bei der Restaurierung des ehemaligen Klosters zu unterstützen. Heute organisieren wir darüber hinaus zusammen mit der Stadt Erkelenz, dem Heimatverein der Erkelenzer Lande, der VHS Heinsberg und anderen befreundeten Vereinen, Kunstausstellungen, kleinere Konzerte und Vorträge zu Kunst und lokalgeschichtlichen Themen.

Für Kinder und Erwachsene bieten wir Führungen durch die ehemalige Klosteranlage an. Die Geschichte des Hauses und der Region kann hier genauso ein Thema sein, wie der Heilkräutergarten, der Baumbestand im Klosterpark und das neue Insektenhotel. Eine handwerklich begabte Gruppe unseres Vereins übernimmt kleinere Instandhaltungsaufgaben rund um Haus Hohenbusch. Andere Mitglieder beaufsichtigen während der Öffnungszeiten unsere Dauerausstellung im Herrenhaus.

Mit Unterstützung der Stadt Erkelenz konnten wir im Frühjahr 2021 unseren hinter dem Herrenhaus gelegenen neuen Blinden- und Duftgarten der Öffentlichkeit präsentieren. Ein Jahr zuvor wurde der abgegangene „Odilia Springbrunnen“ zu neuem Leben erweckt. Auch das „Hohenbuscher Klassenzimmer“ in der ehemaligen Remise haben wir gemeinsam mit der Stadt Erkelenz geplant und realisiert.

Das vielfältige Engagement des Fördervereins umfasst auch die wissenschaftliche Forschung zur Geschichte des Hauses und der Kreuzherren von Hohenbusch. Im Jahre 2019/2020 konnten wir Studierende des archäologischen Instituts der Universität Köln für ein Studienprojekt auf Hohenbusch gewinnen. Sie erfassten die Grundrisse sämtlicher Gebäude des ehemaligen Klosters. Das Ergebnis wurde anschließend in einem Modell aus Bronze dokumentiert. Anhand dieser Bronze kann unseren Gästen heute anschaulich dargestellt werden, wie die Klosteranlage vor der teilweisen Zerstörung zur Zeit der französischen Fremdherrschaft einmal ausgesehen hat.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Fördervereins wurde im Sommer 2022 zusammen mit der Stadt Erkelenz eine umfangreiche Dokumentation zur Geschichte des Hauses herausgegeben. Heimatforscher und Wissenschaftler haben darin zu den unterschiedlichsten Themen rund um Haus Hohenbusch ihr Wissen zusammengetragen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Jeden zweiten Donnerstag im Monat treffen wir uns um 19 Uhr im Klostercafé und beraten über bevorstehende Projekte und Aktionen. Schauen Sie vorbei, wir freuen uns über Ihren Besuch.

Gerne können Sie unsere Arbeit auch durch eine passive Mitgliedschaft unterstützen. Der Jahresbeitrag pro Person liegt bei nur 30 Euro und hilft uns, neue Ideen auf Hohenbusch zu verwirklichen.

Informationen & Ansprechpartner:

Frank Körfer (Vorsitzender)

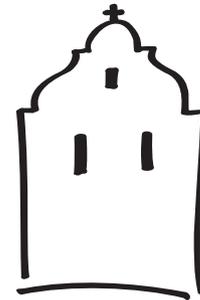
Weitere Vorstandsmitglieder: Bürgermeister Stephan Muckel, Ansgar Lurweg (Technischer Beigeordneter der Stadt Erkelenz)

Georg Dulies (Schatzmeister)

0 172 - 20 72 073 | info-hohenbusch@erkelenz.de

Kreissparkasse Heinsberg

IBAN: DE59 3125 12200 0000 4374 67 | BIC: WELADED1ERK



„Ihr habt Wunder bewirkt, diese heilige Stätte in ewiger Erinnerung zu behalten.“

Pater Dr. Glen Lewandowski

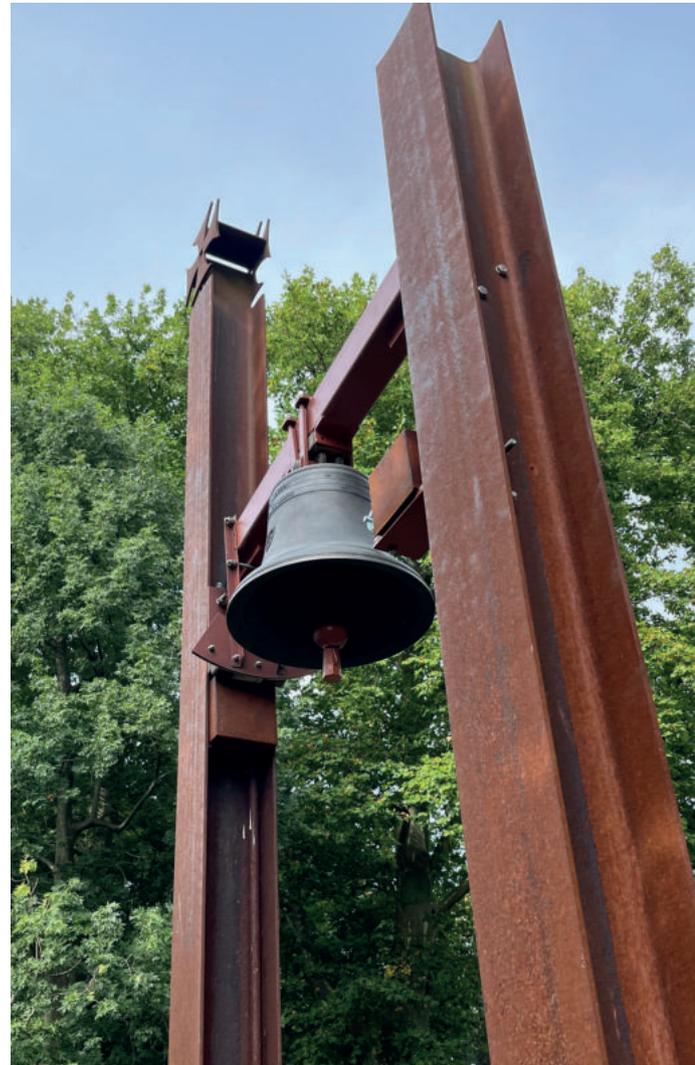
Der Förderverein Hohenbusch e. V. pflegt freundschaftliche Kontakte zum Orden der Kreuzherren (OSC), die in Deutschland zwar keine Gemeinschaft mehr haben, aber unter anderem noch in den Niederlanden und in Belgien ansässig sind.

In den Jahren 2013 und 2016 war es uns eine besondere Ehre, die damals amtierenden Ordensgeneräle, so nennt man den höchsten Repräsentanten des Ordens weltweit, auf Hohenbusch begrüßen zu können.

Am 10. August 2013 kam Pater Dr. Glen Lewandowski aus Rom nach Hohenbusch. Er erklärte damals: „Ich bin beeindruckt von eurer Freundlichkeit und fast noch mehr von eurem Engagement für die Instandhaltung des früheren Kreuzherrenklosters. Ihr habt Wunder bewirkt, diese heilige Stätte in ewiger Erinnerung zu behalten.“

Drei Jahre später, am 5. August 2016, besuchte uns auch sein Nachfolger, Dr. Laurentius Tarpin. Auch er zollte dem Förderverein und der Stadt Erkelenz großen Dank. Er sei erfreut, dass der Verein sich so intensiv um Hohenbusch kümmere und dass durch ihn die Geschichte des Klosters und des Ordens in die Zukunft getragen werden.

Regelmäßig zu Gast auf Hohenbusch ist der Provinzial der Kreuzherren, Pater Peter Snijkers. Er lebt in St. Agatha in den Niederlanden und ist höchster Repräsentant des Ordens für die Ordensprovinz Europa. Er nahm zum Beispiel in Begleitung einiger Mitbrüder am 14. November 2021 an der Weihe der neuen Klosterglocke auf Hohenbusch teil.





links: Glocke im modernen Glockenstuhl

oben: Blick in die Räumlichkeiten der Dauerausstellung

unten: historisches Uhrwerk der ehemaligen Klosteruhr

Besuchen Sie unsere Dauerausstellung „Lebensraum Hohenbusch“

Von März bis Dezember ist die Dauerausstellung im Obergeschoss des Herrenhauses für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Der Förderverein Hohenbusch e.V. freut sich, Ihnen die neu konzipierte Dauerausstellung über das Leben und die Wirkungsstätte der Kreuzherren vorzustellen.

Die Audiostationen in den einzelnen Räumen erzählen die Geschichte von Beginn des 13. Jahrhunderts bis zur heutigen Zeit. Von einem Leben der Geistlichkeit bis zu einem Haus der offenen Tür, das Ihnen im Hier und Jetzt zur Verfügung steht. Die Ausstellung, des mit den zahlreichen Exponaten ausgestatteten Hauses, bringt Ihnen diese historische Stätte näher und lässt Sie erahnen, wie die Zeiten sich über die Jahrhunderte entwickelt haben.

Sehr glücklich sind wir auch darüber, dass wir Ihnen wertvolle Bilder, Gegenstände oder Faksimiles der damaligen Epoche und neueren Zeit zeigen können. Auf diese Weise ist es leichter, die Geschichte von Haus Hohenbusch und der Menschen, die hier lebten, nachzuvollziehen.

Öffnungszeiten Dauerausstellung:

samstags von 14.00 – 17.00 Uhr
sonn- und feiertags von 13.00 – 17.00 Uhr
sowie nach vorheriger Vereinbarung
Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Informationen & Ansprechpartner:

Frank Körfer, Ulla Rohrbeck und Heinz Willi Wyen
0 172 - 20 72 073 | info-hohenbusch@erkelenz.de

Der Heilkräutergarten

Auch wenn die historischen Quellen über die Gestaltung, Lage und Größe des ehemaligen Klostersgartens von Hohenbusch schweigen, können wir doch sicher sein, dass es einen Heilkräutergarten gegeben hat. Kontemplative Gartenarbeit galt als positive Verstärkung der Spiritualität im Klosterleben. Darüber hinaus wissen wir, dass die Mönche und Nonnen in den mittelalterlichen Klöstern die Grundlagen unserer modernen Medizin schufen, indem sie das Wissen der antiken Heilkunde bewahrten und vertieften, sowie Jahrhunderte lang die medizinische Versorgung der Menschen übernahmen. Die Klostermedizin verbindet bis heute die Lehre von den Heilkräutern, der Ernährungskunde und des christlichen Glaubens zu einer ganzheitlichen Medizin, welche nicht nur bloße Symptome behandelt.

Unmittelbar hinter dem Herrenhaus, links und rechts des hinteren Portals, wurde auf einer Fläche von etwa 110 qm ein inklusiver Heilkräutergarten angelegt, dessen Blickachse auf den Odiliabrunnen ausgerichtet ist. Dieser Kräutergarten ist auch als Blinden- und Duftgarten gestaltet. Auf Infotafeln, auch in Brailleschrift, erhalten Besucher wichtige Informationen zu den jeweiligen Kräutern und ihren Anwendungsmöglichkeiten.

Als Grundlage der Pflanzenauswahl diente der Diplom-Biologin Dr. Christiane Leonards-Schippers aus Hückelhoven-Doveren unter anderem „Causae et Curae“, eine Schrift der Äbtissin Hildegard von Bingen (1098–1179). Aus den rund 260 in diesem Buch aufgeführten Heilkräutern hat sie für den Hohenbuscher Heilkräutergarten 40 Kräuterarten von A bis Z ausgewählt. Sie finden neben allseits bekannten Arten wie Kamille, Petersilie und Minze auch so wichtige Heilpflanzen wie Johanniskraut, Wermut, Blutwurz und Quendel. Als besondere Duftpflanzen wachsen hier die Gummibärchenblume, die Mohnbrötchenpflanze oder die Vanilleblume.

In Zusammenarbeit mit der Anton-Heinen-Volkshochschule (www.vhs-Heinsberg.de) bietet der Förderverein Hohenbusch verschiedene Vorträge und Seminare an. Hier können Sie selber Kräuteröle und -essige herstellen, ein Kräuterkissen füllen, eine Kräuterseife gießen oder lernen, wie Grippebrot zubereitet wird.



Führungen:

Dr. Christiane Leonards Schippers und
Christiane Federmann-Döbber, Dipl. Biologin

Koordination der Kräutergartenpflege:

Reinhold Heße

Kontakt:

0 172 - 20 72 073 | info-hohenbusch@erkelenz.de



links oben und mittig: Kräutergarten hinter dem Herrenhaus

links unten: Odiliabrunnen

oben rechts : Insektenhotel im ehemaligen Torbogen

unten rechts: Hohenbuscher Klassenzimmer

Ein „Hotel“ der besonderen Art

Wer nimmt wohl das Zimmer mit dem löchrigen Holz? Und wer das mit den alten Ästen? Hohenbusch kann mit einem neuen „Hotel“ aufwarten.

Wer einzieht, hängt ein bisschen von der zukünftigen Ausstattung der Zimmer ab. Rote Mauerbienen beziehen gerne Holzstücke mit Bohrlöchern. Wenn es im Insektenhotel morsches Holz gibt, freuen sich die Blattschneiderbienen oder die Holzbienen. Auch andere Insekten ziehen in Insektenhotels ein. Ohrwürmer zum Beispiel wohnen gern in Holzwolle oder Stroh. Genau wie Florfliegen, die man an ihren großen, meist grünen Flügeln erkennt. Selbst im Winter gibt es im Insektenhotel Gäste, Marienkäfer etwa und verschiedene Schmetterlinge. Die bekommt man allerdings nicht zusehen. Solange es kalt ist, bleiben diese Insekten lieber in ihren Zimmern.

Mit dem großen Insektenhotel, das die Mitglieder des Fördervereins in einem ehemaligen Torbogen in der Umfassungsmauer zwischen Turnierwiese und Klosterpark eingebaut haben, möchten wir das Außengelände für unsere Gäste noch interessanter machen. Eine große Infotafel erläutert die Bedeutung und Funktion eines solchen Hotels. Mit diesem Projekt unterstützt der Förderverein den Landschaftsschutz und bietet Naturfreunden eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf dem schönen Gelände Studien zu betreiben. Umgeben von unserer Sommerblumenwiese und den „Hohenbuscher Bienenstöcken“ können Sie hier Natur in ihrer natürlichsten Art genießen und studieren.

Ein außerschulischer Lernort mit besonderem Flair

Zusätzlich zu den Themen regionale Geschichte und Klostergeschichte bieten wir Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen Unterrichtseinheiten zu naturkundlichen Themen an. Mit unserem Heilkräutergarten, unserem Biotop, sowie der Streuobstwiese und dem Insektenhotel haben wir exzellente Möglichkeiten, Naturkunde pur zu erleben. In unserem „Hohenbuscher Klassenzimmer“ können wir einige Programmpunkte sogar wetterunabhängig ermöglichen.





„Hohenbusch bietet eine inspirierende Umgebung für Kunst und Künstler.“

aus der Einladung einer Kunstausstellung 2021

links oben: Barocksaal im Herrenhaus

links unten: Identität(s)schichten 8 im Laienbrüderhaus

rechts oben: Flur im Herrenhaus

rechts unten: Lichinstallation im Klostergarten vor dem Herrenhaus

Die Kunstausstellungen der Mitglieder des Fördervereins

Rund 30 künstlerisch tätige Mitglieder des Förderverein Hohenbusch e.V. stellen regelmäßig im Frühsommer im Herrenhaus ihre Werke aus. Die Ausstellung, die vor fast zwei Jahrzehnten im kleinen Kreis begann, ist heute eine feste Größe im Kulturprogramm der Stadt Erkelenz.

Malerei und Objektkunst unterschiedlicher Stilrichtungen werden hier den Besucher*innen präsentiert. Bei den Bildern handelt es sich um Werke aus Öl-, Acryl- und Aquarellfarbe sowie in Mischtechniken oder auch Federzeichnungen. Sie werden ergänzt von Skulpturen aus Holz, Metall oder anderen Materialien. Die Künstler*innen lassen hier ihrer Phantasie freien Lauf. Das Thema der Ausstellung wird bereits am Ende der Ausstellung für das Folgejahr festgelegt. So können sich die Mitglieder recht früh auf die folgende Ausstellung vorbereiten.

In den zurückliegenden Jahren lauteten die Themen „Mensch und Raum“, „Augen-Blicke“ oder „Abenteuer Farbe“. Die Themen sind bewusst offen gewählt, damit die Kunstschaffenden ihre ganze Vielseitigkeit präsentieren können.

Darüber hinaus werden auch regelmäßig Kunstausstellungen in Kooperation mit befreundeten Kunstvereinen angeboten.

Auch im Außengelände werden Kunstprojekte gezeigt. Im frühen Herbst beschließt eine Ausstellung, die auch Haus und Garten illuminiert, den Jahreszyklus der Ausstellungen. Alle Ausstellungen werden von weiteren Aktionen, zum Beispiel für Kinder, aber auch von Musik begleitet.

Informationen & Ansprechpartner:

Elke Bürger und Astrid Wolters
0 172 - 20 72 073 | info-hohenbusch@erkelenz.de

„Das richtige Ambiente für anspruchsvolle Kultur“

Konzerte & Lesungen

Publikumsmagnet der jüngeren Generation ist das alljährliche Open-Air-Festival „Electrize“. Fans elektronischer Musik kommen jedes Jahr im Sommer zu Tausenden und feiern mit den angesagten DJs der Szene vor der malerischen Kulisse des Herrenhauses.

Ein weiterer Publikumsmagnet sind die HOHENBUSCH KLASSIXX. Im historischen Umfeld präsentieren internationale Opernstars Arien, Duette und Ensembles aus Tosca, La Traviata, La Bohème im wunderschönen Ambiente Hohenbuschs.

Informationen Electrize:

info@kultur-garten.de

Informationen Hohenbusch Klassixx:

kultur@erkelenz.de

Informationen zu allen weiteren Veranstaltungen:

0 172 - 20 72 073 | info-hohenbusch@erkelenz.de



oben: Vortrag im Herrenhaus

mittig: Lesung im Atelier

unten: Hohenbusch Klassixx

rechts: Electrize und Hohenbusch Klassixx auf der Festivalwiese





Trauungen

An jedem dritten im Samstag im Monat haben Sie die Möglichkeit, sich im Kaminzimmer des Herrenhauses trauen zu lassen.

Anfragen zu Trauungen:

Standesamt Erkelenz
0 24 31 - 85 300 | standesamt@erkelenz.de

Feiern

Hohenbusch bietet Ihnen den perfekten Rahmen für Ihre Feierlichkeiten im Wirtschaftstrakt des Gutshofes. Privatpersonen oder Firmen haben die Möglichkeit, verschiedene Räumlichkeiten zu mieten.

Die einzelnen Räumlichkeiten:

- Laienbrüderhaus I. und II. 75 bzw. 100 Personen
- Priorensaal 200 Personen
- Atelier 150 Personen

Anfragen zu Raumbuchungen:

Stadt Erkelenz, Amt für Bildung und Sport
0 24 31 - 85 127 | info@erkelenz.de



Reit- und Springturnier

Der Reit- und Fahrverein Erkelenz e. V., der in der ehemaligen Zehntscheune in Hohenbusch zuhause ist, veranstaltet alljährlich am Christi-Himmelfahrt-Wochenende das große Reit- und Springturnier. Seit mehr als 60 Jahren besuchen Reitsportler aus dem gesamten Rheinland diese Traditionsveranstaltung in Erkelenz.

Informationen & Ansprechpartner:

Reit- und Fahrverein Erkelenz e. V.
www.rfv-erkelenz.de



Bauernmarkt

Bereits seit 1998 findet alljährlich am ersten Wochenende im Oktober der große Bauernmarkt statt. Hier präsentieren über 120 Ausstellende ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zahlreiche Kunst- & Hobbyhandwerker*innen zeigen ihre Werke.

Die Landfrauen des Kreises Heinsberg haben es sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr einem anderen landwirtschaftlichen Produkt ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und es den Besucher*innen näher zu bringen.

Neben einer Geflügel- & Kaninchenausstellung der Extraklasse können Alpakas, Schafe, Pferde und Ziegen hautnah erlebt werden. Der Lanz Bulldog-Verein West e.V. präsentiert Landmaschinen aus vergangenen Tagen, der Reit- und Fahrverein Erkelenz e. V. demonstriert Vorführungen mit Ross und Reiter.

Auch die kleinen Gäste haben auf dem Bauernmarkt ihren Spaß. Ein Streichelzoo oder auch Zaubervorführungen sind nur einige der besonderen Angebote für Kinder. Abgerundet wird das Programm mit regionalen kulinarischen Angeboten.

Informationen & Ansprechpartner:

Veranstaltungsgemeinschaft Bauernmarkt Hohenbusch
Wilfried Bürgers
info@bauernmarkt-hohenbusch.de
www.bauernmarkt-hohenbusch.de

Hohenbusch in Kinderhand

Alljährlich in der dritten Ferienwoche der Sommerferien ist Haus Hohenbusch fest in Kinderhand. Dann findet dort im Rahmen der städtischen Sommerferienspiele die Aktionswoche für rund 120 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren statt. In überschaubaren Gruppen nutzen die jungen Gäste und ihre Betreuungspersonen die unterschiedlichen Räumlichkeiten des ehemaligen Klosterkomplexes für Spiel und Spaß.

Den Abschluss findet die Aktionswoche jedes Jahr in einer traditionellen Wasserschlacht. Dort stehen sich die Kinder und ihre Betreuer*innen gegenüber– oft unterstützt von Personen aus der lokalen Politik. Nach dem Kommando „Auf los geht `s los“ fliegen jedes Mal hunderte Wasserbomben durch die Luft und sorgen für einen Riesenspaß.

Informationen & Ansprechpartner:

Stadt Erkelenz, Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales
0 24 31 - 85 327 | info@erkelenz.de | www.erkelenz.de

Programm des Fördervereins für junge Besucherinnen und Besucher

Schulklassen, Kommunionkinder und andere Jugendgruppen sind ebenfalls herzlich willkommen.

Hier beschäftigen wir uns altersgerecht mit den Themen, Die Geschichte von Haus Hohenbusch“ und „Naturkunde im Klosterpark“

Ansprechpartner:

Detlef Bonsack und Alexandra Wyen

Kontakt:

0 172 - 20 72 073 | info-hohenbusch@erkelenz.de





Fahr Rad

Die Landschaft um Haus Hohenbusch besteht aus ausgedehnten Feldern und Weiden. Gut ausgebaute und beschilderte Fahrradwege führen in Dorfidyllen rund um den Stadtkern von Erkelenz und natürlich auch ins Stadtzentrum.

Die Stadt mit über 1000-jähriger Geschichte lädt mit ihrem historischen Stadtkern zum Einkaufen und Verweilen ein. Auf malerischen Plätzen lohnt sich ein Besuch der zahlreichen Cafés und Bistros, beispielsweise auf dem historischen Marktplatz.

Die Erkelenzer Burg, die 1349 erstmals urkundlich erwähnt wurde, das Alte Rathaus von 1546 und die Kirche St. Lambertus mit dem 84 m hohen Lambertusturm sind die Wahrzeichen der Stadt. Ein historischer Stadtrundgang ist beschildert und mit Erläuterungen versehen. Stadtführungen bietet der Heimatverein der Erkelenzer Lande e. V. (www.heimatverein-erkelenz.de) an.

Bike 'n' BBQ

Jährlich am ersten Sonntag im Mai startet Erkelenz offiziell in die Fahrradsaison. Ein ereignisreicher Tag rund ums Fahrrad und Grillen erwartet die Besucher*innen in der Innenstadt. Die Geschäfte haben geöffnet. Unter den geführten Fahrradtouren am Morgen ist die beliebte Schloss- und Klostertour, die auch nach Hohenbusch führt. An diesem Tag steht das Herrenhaus für Besucher*innen zur Besichtigung offen und das Klostercafé bietet zur Stärkung der Fahrradfahrenden Speisen und Getränke an.



Niederrheinischer Radwandertag

Jährlich am ersten Sonntag im Juli gibt es das zweite Fahrrad-Highlight in Erkelenz – den Niederrheinischen Radwandertag. Es heißt „Mitradeln und Gewinnen“ am gesamten Niederrhein. Auch Erkelenz wird an diesem Tag jedes Jahr zu einer Hochburg für „Radelfans“. Gleich zwei Touren haben als Etappenziel Haus Hohenbusch und locken Gäste von nah und fern.

Weitere Veranstaltungen auf Haus Hohenbusch

Das Vollständige Jahresprogramm mit allen Veranstaltungen auf Haus Hohenbusch finden Sie auf der Website der Stadt Erkelenz (www.erkelenz.de).

Unsere beliebte Schloss- und Kloster-tour

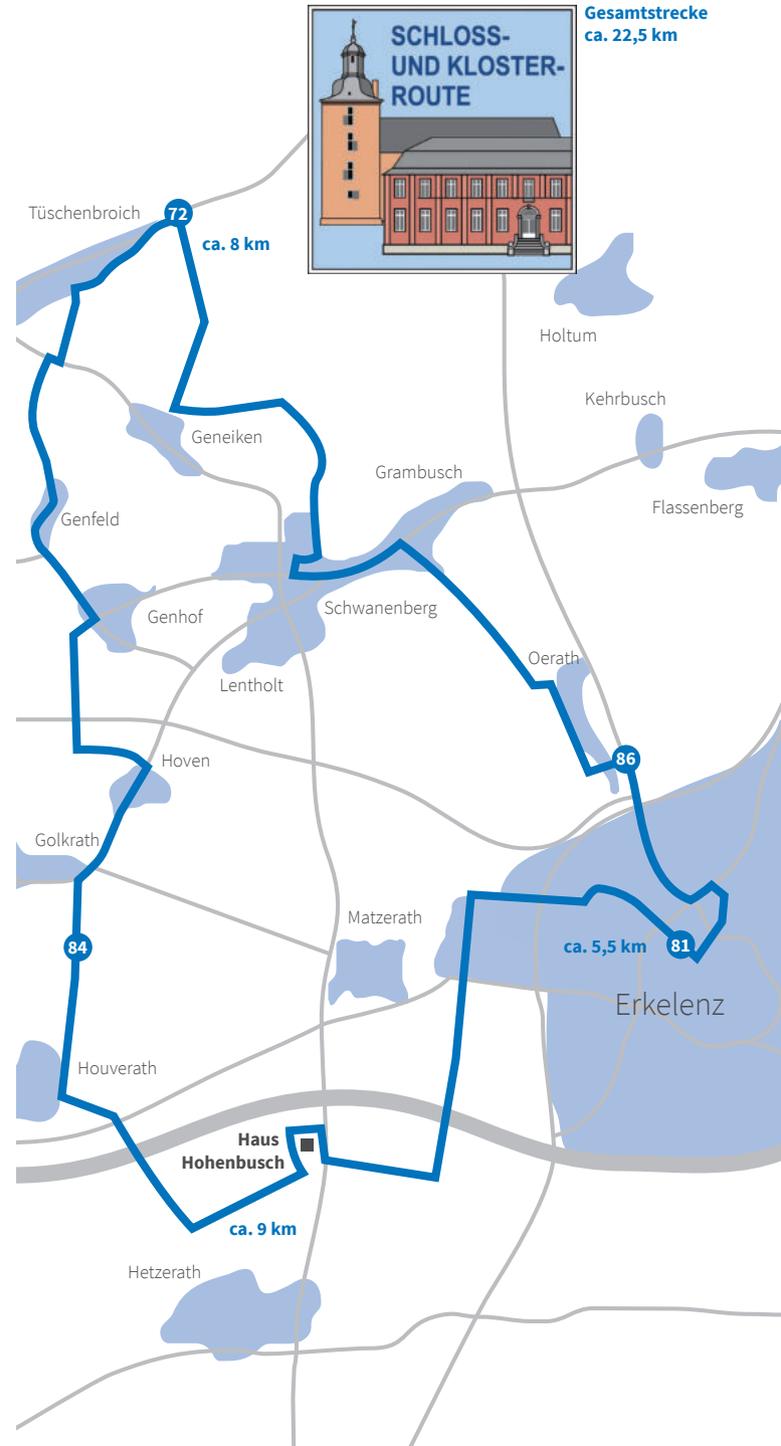
Wir sind uns sicher: In Erkelenz kann man prima radeln. Mit dem gut ausgeschilderten Radwegenetz und den kurzen Wegen in die Stadt und innerhalb der Stadt ist Erkelenz attraktiv für Fahrradfahrer*innen. Nicht zuletzt deshalb ist die Stadt Erkelenz seit November 2011 Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e. V.

Für Radelnde, die mit einem E-Bike oder Pedelec auf Tour sind, gibt es gegenüber vom Klostercafé eine E-Bike Ladestation, diese kann kostenlos genutzt werden.

Radeln nach Zahlen

In der Freizeit-Region Heinsberger Land radeln Sie nach Zahlen, sprich: nach dem auch in den benachbarten Niederlanden und Belgien so erfolgreichen und beliebten Knotenpunktsystem. So können Radelnde wählen, ob sie sich nach Orten, Knotenpunkten (Zahlen) oder nach touristischen Routen orientieren wollen. Das macht es leicht, Routen individuell und einfach zu planen. Dabei erleichtern km-Angaben bis zum nächsten Knotenpunkt bzw. Ort die zeitliche Orientierung.

Erkennbar ist das System an rot-weißen Pfeil-, Tabellen- und Zwischenwegweisern. An den Knotenpunkten geben Orientierstafeln einen Überblick über das Radwandernetz.



KLOSTER *café*

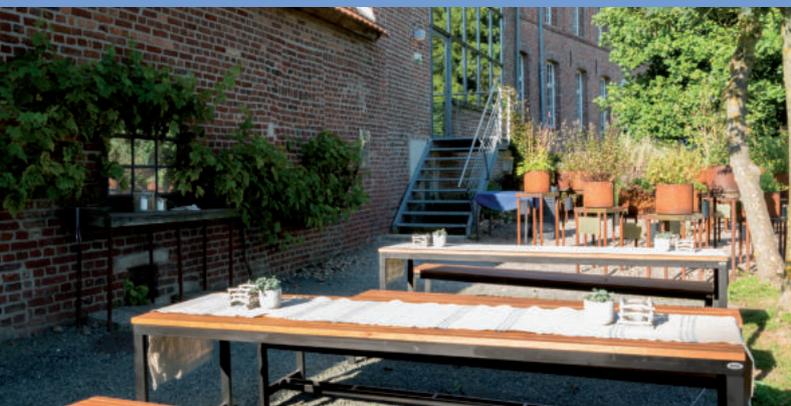


Öffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag
jeweils von 9.00 – 21.00 Uhr

Spezialitäten: Grillage Torte, Windbeutel

Informationen: Hunde sind willkommen
Aktuelles auf unserer Website

- Frühstück
- Herzhafte Gerichte & Kleinigkeiten
- Selbstgebackene Kuchen & Torten
- Wechselnde Aktionskarte



Kloster Café Haus Hohenbusch
Haus Hohenbusch
41812 Erkelenz
02431-9449894
www.klostercafe-hohenbusch.de
info@klostercafe-hohenbusch.de



ERK EL ENZ

Herausgeber: Stadt Erkelenz - Der Bürgermeister
Amt für Strukturwandel und Wirtschaftsförderung
Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz

Gestaltung: Orange Type - Werbeagentur

Bilder: Förderverein Hohenbusch e. V., Kulturgarten GmbH, Heinz-Willi Wyen, Georg Blank, Jürgen Laaser,
Markus Fränzgen, Michael Zeevaert, Christian Helpenstein, Hans-Josef Jansen und Kzenon – stock.adobe.com
Texte: Stadtmarketing Stadt Erkelenz und Förderverein Haus Hohenbusch e. V.

Bitte beachten Sie, dass bei allen Veranstaltungen ggf. die aktuelle Corona-Schutzverordnung gilt.
Rückfragen stellen sie gerne an den Förderverein Hohenbusch e. V. Telefon 0172-2072073 | info-hohenbusch@erkelenz.de